

## KAMMERMUSIK



Präzision der konventionellen Art.



**Vivaldi**, Konzerte RV 230, 356, 532, 82, 540, 345 und 93; John Williams (Gitarre), Benjamin Verdery (Gitarre), Norbert Blum (Viola d'amore), Franz-Liszt-Kammerorchester, János Rolla;  
*Sony Classical CD 46556 (WD: 70'49'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** (P) 1991  
**Klangbild:** Sehr klar, gute Klangbalance.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

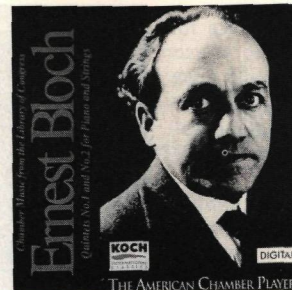
Wenn man Gitarrenkonzerten (oder Konzerten mit Gitarre) auf Tonträgern begegnet, so muß erstes Lob und Ohrenmerk der Klangregie gelten – schließlich ist es gar nicht so einfach, die dynamisch ungleichen Partner Solist und Ensemble zu ausgewogenem dynamischem Miteinander zu bringen. Die Sony-Aufnahmeleiter und -techniker haben ihre Aufgabe hier hervorragend gelöst: Klar und rund klingt die Gitarre, und das Franz Liszt Kammerorchester wirkt selbst aus dem begleitenden Hintergrund heraus noch gut differenziert.

Die Aufnahme selbst ist sehr gut, wenn gleich – verglichen mit der derzeit besten Einspielung von Vivaldi-Konzerten mit Gitarre, welche die Romero-Familie unternahm – die einzelnen Werke nicht in jedem Detail herausragend geraten. John Williams spielt den Solopart der ursprünglich für orchesterbegleitete Geige, Mandolinen oder Laute geschriebenen Stücke mit Genauigkeit selbst bei schnellsten Läufen – was bei den durchwegs raschen Tempi des Kammerorchesters in den Ecksätzen allein schon bewundernswert ist. In langsamen Sätzen kann aber auch Williams das Manko der Gitarre nicht wettmachen, daß Haltetöne der Geige auf dem Zupfinstrument nur mittels Tremolo wiedergegeben werden können. Das Franz-Liszt-Kammerorchester unter János Rolla begleitet mit großer Präzision und mit beweglichem, federndem Schwung in den schnellen Sätzen. Daß man sich zumal in diesem Jahr, das nicht nur ein Mozart-, sondern auch ein Vivaldi-Gedenkjahr ist (250. Todestag), endlich eine Referenz-Aufnahme von Vivaldi-Konzerten mit historischem Instrumentarium gewünscht hätte, steht auf einem anderen Blatt.

Susanne Benda



Komprimiert, konzentriert.



**Bloch**, Klavierquintette Nr. 1 und Nr. 2; The American Chamber Players;  
*Koch Records CD 3-7041-2 (WD: 55'06'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1989/1990  
**Klangbild:** Etwas dumpf.  
**Fertigung:** Einwandfrei; für zwei dreisätzliche Werke wurden auf einer CD nur zwei Tracks markiert!

Hochkonzentriert gehen Ann Schein (Klavier), Elisabeth Adkins, Alexis Galpérine (Violinen), Miles Hoffman (Viola) und Julia Lichten (Cello) an Ernest Blochs so verschiedenartige Werke für Klavier und Streichquartett heran. Die fünf Musiker, allesamt Mitglieder eines vornehmlich um (noch) unbekannte Werke unseres Jahrhunderts bemühten Kammermusik-Ensembles (The American Chamber Players) machen sich nirgends zu Anwälten des bloßen Effekts oder belangloser Klangspielerei. Angenehm fällt vor allem auf, daß es den Interpreten nicht um polierte Einzellinien geht, sondern um gemeinsames musikalisches Nachdenken gleichsam aus dem Zusammenklang heraus. Das entspricht dem Gestus von Ernest Blochs Klavierquintetten – leben diese doch aus der Verdichtung und Verinnerlichung bestimmter kurzer Klangideen heraus. Die fortschreitende Komprimierung des vorgegebenen musikalischen Materials im ersten Quintett, seine Anverwandlung an unterschiedlichste Stimmungen arbeiten die American Chamber Players präzise heraus. Gerade die weiten Empfindungsbögen des „Andante mistico“-Mittelsatzes sind von geradezu frappierender atmosphärischer Schlüssigkeit. Blochs letzte kammermusikalische Komposition, das zweite Klavierquintett, gerät – ganz entsprechend dem Charakter des Stücks – insgesamt kantiger, herber, weniger vermittelnd in seinen Kontrasten. Daß Bloch nicht nur impressionistische Farb-Ideen in seine Werke einbrachte, sondern vor allem deren Struktur mit strenger Logik formte: genau das kann man hier hören. Blochs Idee, sich mit seiner Musik den Wurzeln menschlichen Fühlens und Denkens zu nähern, hat hier glaubwürdige Wortführer gefunden.

Susanne Benda



Die Meyersche Erfolgsformel wirkt.



**Brahms**, Klarinettenquintett h-Moll op. 115, Yun, Quintett für Klarinette und Streichquartett (1984); Sabine Meyer (Klarinette), Wiener Streichsextett;  
*EMI CD 7 54304 2 (WD: 51'20'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Präsent, Klarinette in den Streicherklang eingebettet.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

**Beethoven**, Sinfonien Nr. 7 A-Dur op. 92 und Nr. 8 F-Dur op. 93 (bearbeitet für Bläserensemble); Bläserensemble Sabine Meyer;  
*EMI CD 7 54136 2 (WD: 54'11'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1989  
**Klangbild:** Räumlich, aber dennoch kammermusikalisch differenziert.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

Sabine Meyer heißt die Zauberformel, wenn es darum geht, eigentlich nicht allzu populäre Holzbläserklänge an das Ohr des geschätzten Kunden zu bringen. Die EMI setzt in diesem Sommer gleich mehrfach auf die Meyersche Erfolgsformel, mit der man zu Recht die vollkommene Beherrschung des Instruments und eine ernsthafte Musizierhaltung in Verbindung bringt. Die bestrickende Sanftheit ihres Tones besonders im oberen Register, eine ausgeprägte Sensibilität für das kompositorische Innenleben und eine bis ins Detail reichende Übereinkunft mit den Kammermusikpartnern zeichnen die Aufnahme der Quintette von Brahms und Yun aus. Freilich kehrt sich die Eigenart, allzu persönliche Sichtweisen ehrfurchtsvoll hinter der kompositorischen Textur zurückstehen zu lassen, bei Brahms zuweilen in eine distanziert wirkende Attitüde.

Yuns lyrisches, die Klangräume mit Trillern und Tremoli austastendes Quintett findet hingegen in Sabine Meyers Spiel eine glückliche Entsprechung. Die Musik behält ihren natürlichen, improvisatorischen Fluß.

Einen zwiespältigen Eindruck nimmt man von den Bläserbearbeitungen der Sinfonien Beethovens mit. Temporeich durchmißt das neunköpfige „Bläserensemble Sabine Meyer“ die Partituren, wobei im Zuge der solistischen Besetzung treffende Feinzeichnungen mancher Motive und ihrer Umformungen gelingen. Allerdings können die Bläser das elementare Erlebnis der Freisetzung rhythmischer Energien (Sinfonie Nr. 7) kaum vermitteln, wie auch die begrenzten dynamischen Möglichkeiten (z. B. im Allegretto der „Achten“) einschränkend ins Gewicht fallen. Gero Schließ

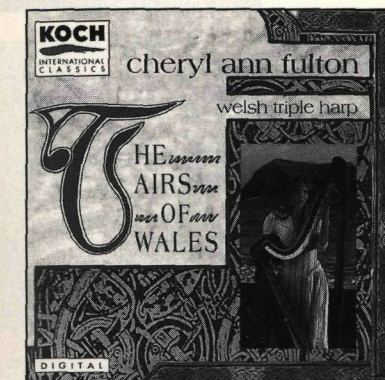
## Travel the World's Music with

**KOCH**  
INTERNATIONAL  
CLASSICS

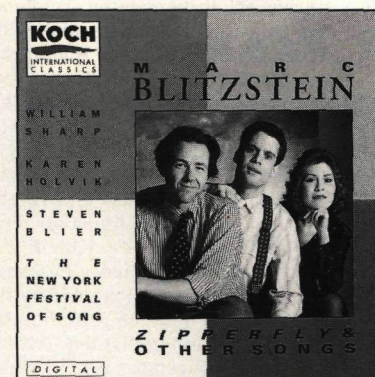
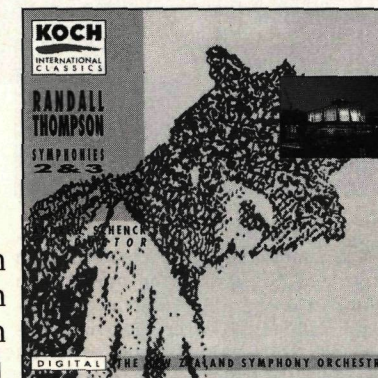
from USA

Harfenmusik aus Wales,  
gespielt auf einer historischen  
Welsh Triple Harp

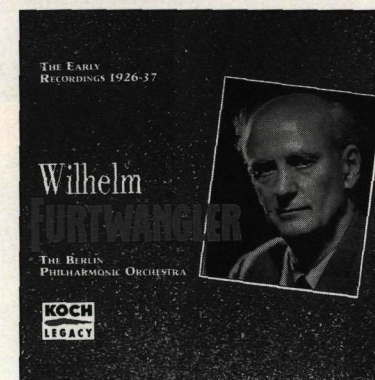
CD 370 712 H1



Ersteinspielungen  
von zwei Sinfonien  
von Randall Thompson  
CD 370 742 H1



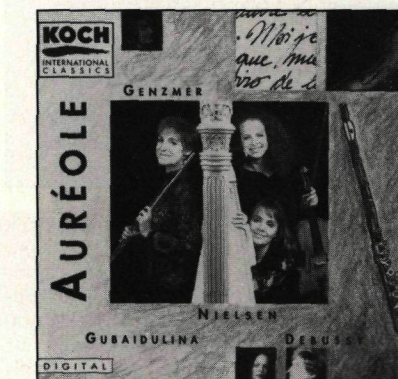
Songs und Arien  
von Marc Blitzstein,  
einem der erfolgreichsten  
amerikanischen  
Theaterkomponisten  
CD 370 502 H1



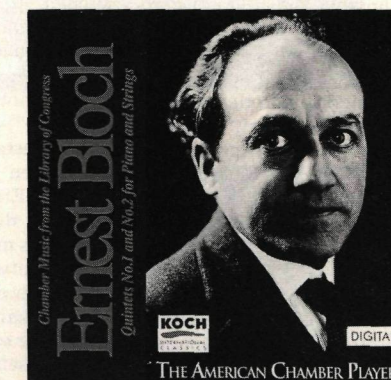
Frühe Aufnahmen  
aus den Jahren 1926 bis 1937  
Volume II

CD 370 732 K2 (2 CD)

Bereits erhältlich:  
Volume I  
CD 370 592 K2



Werke für Flöte,  
Harfe und Viola  
von Genzmer, Gubaidulina,  
Nielsen und Schnittke  
CD 370 552 H1



Erstmals auf Tonträger:  
Streichquartette  
Nr. 1 und Nr. 2  
von Ernest Bloch  
CD 370 412 H1





Hörswerter Einstand.



**Dvořák**, Klaviertrios Nr. 1 B-Dur op. 21, Nr. 2 g-Moll op. 26, Nr. 3 f-Moll op. 65 und Nr. 4 e-Moll op. 90 (Dumky-Trio); Prager Klaviertrio; *Le chant du monde/Helikon* 2 CD 278 1045/46 (WD: 143'00") DDD  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Schlank, klar, sehr direkt, aber mit noch guter Raumwirkung.  
**Fertigung:** Einwandfrei.  
**Vergleichseinspielung:** Suk-Trio (Denon 2 CD 33CO-1409/10).

O bwohl das Prager Trio mit Arnost Strizek (Klavier), Jiří Klika (Violine) und Jan Zvolanek (Cello) schon seit 1970 in unveränderter Besetzung auftritt, ist es im Westen wenig bekannt. Das könnte sich ändern, nachdem die Profis aus Prag, die bislang nur Aufnahmen für die tschechischen Labels Panton und Supraphon gemacht haben, nun von der französischen Firma Le chant du monde unter Vertrag genommen wurden. Mit ihrer Debütplatte geben die drei Herren nämlich einen durchaus bemerkenswerten Einstand. Allerdings sind die vier Klaviertrios von Antonín Dvořák für die Tschechen so etwas wie ein Heimspiel, und die Konkurrenz bei den beiden frühen Trios ist auch nicht besonders groß.

Die Interpretationen des recht hell und schlank timbrierten Ensembles wirken spontan überzeugend und demonstrieren eine große Sicherheit im heiklen Umgang mit den oft folkloristisch gefärbten Werken. Die Tempi sind flüssig und werden ohne allzu heftige Rubati durchgehalten. Es herrscht ein kraftvoll zupackender Musizierstil vor, der vor allem die virtuoson Elemente betont. Das bekommt den Dvořák-Trios im allgemeinen recht gut. Einige Feinheiten, vor allem in der dynamischen Differenzierung, fallen allerdings dem temperamentvollen Zugriff zum Opfer und werden etwa vom Suk-Trio sensibler herausgearbeitet.

Die Platten vermitteln ein transparentes und gut ausbalanciertes Klangbild mit einer leichten Betonung des oberen Frequenzspektrums. Sehr lobenswert sind die relativ großen Pausen (etwa 15 Sekunden) zwischen den einzelnen Trios. Da auch das Beiheft recht ordentlich ist und die Werke ausführlich kommentiert, kann die Box aus Frankreich ohne größere Einschränkungen empfohlen werden.

Peter Kerbusk



Plädoyer für den Kammermusiker Fauré.



**Fauré**, Sonaten für Violoncello und Klavier Nr. 1 op. 109 und Nr. 2 op. 117, Elégie op. 24, Papillon op. 77, Romance op. 69; Roland Pidoux (Violoncello), Jean-Claude Pennerier (Klavier); *Erato/East West Records* CD 2292-45022-2 (WD: 54'21") DDD  
**Aufnahmedatum:** 1988  
**Klangbild:** Natürlich, präsent, gute Balance.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

**Fauré**, Klavierquartette Nr. 1 op. 15 und Nr. 2 op. 45; The Ames Piano Quartett; *Dorian Recordings/Fono Münster* CD 90144 (WD: 66'05") DDD  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Relativ dumpf, wenig differenziert.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

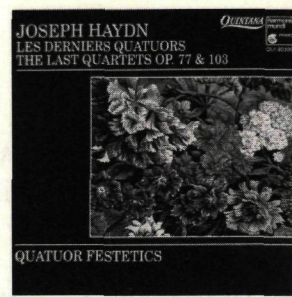
Zwei Kammermusikveröffentlichungen, zwei „Gesamtaufnahmen“, sofern man von der jeweiligen Gattung ausgeht: In der Tat hat Fauré einzig zwei Klavierquartette sowie, für Cello und Klavier, die beiden Sonaten samt den drei Genre-Stücken geschrieben. Diese Cello-CD ist besonders interessant, macht sie doch mit Faurés Spätstil bekannt, wie er besonders deutlich in der zweiten Cellosone vorherrscht: Die Sonatensatzform ist kaum mehr zu erkennen, da Fauré auf entsprechende Zäsuren verzichtet und statt einer solchen Formgliederung vielmehr eine Art Wellendynamik bevorzugt. Interessant auch der zweite Satz, ein getragenes Andante (mit Anklängen an die populäre Elégie) – übrigens eine fast notengetreue Übernahme des „Chant funéraire“, den Fauré als Auftragswerk zum 100. Todestag Napoleons I. komponiert hat. Die beiden Instrumentalisten beweisen stilistisches Einfühlungsvermögen, wobei dem Cellisten die großbogig-intensive Sonorität allerdings mehr zu liegen scheint als pure Virtuosität (etwa in „Papillon“).

Weniger anfreunden kann ich mich mit den Klavierquartett-Einspielungen. Im Textheft wird zwar eigens auf die angewandte (besonders fortschrittliche) Aufnahmetechnik eingegangen; das klingende Resultat allerdings enttäuscht ziemlich: Die hohen Frequenzen scheinen beschnitten zu sein, das Klangbild ist recht undifferenziert, so daß vor allem dem Klavier die nötige Brillanz fehlt. Schade, zumal für das zweite Quartett, das zu den herausragenden Beispielen dieser Gattung zählt.

Werner Pfister



Schnellschuß aus dem Osten.



**Haydn**, Streichquartette op. 77 Nr. 1 G-Dur, Nr. 2 F-Dur, Streichquartett d-Moll op. 103 (Fragment); Festetics-Quartett; *Quintana/Helikon* CD 903001 (WD: 59'28") DDD  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Etwas eng und leicht verschleiert.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

Der Zerfall der Einheitsorganisationen im Osten macht auch vor den einst staatlichen Schallplattenfirmen nicht halt. Deutliches Beispiel dafür sind die Vorgänge beim ungarischen Staatslabel Hungaroton. Noch vor der Wende im Osten hatte Firmenchef Jenő Bors eine Kooperation mit der britischen EMI in die Wege geleitet. Doch dann stürzten die alten Machthaber. Die neue Regierung in Budapest stoppte die Pläne und entließ Firmenchef Bors. Flugs gründete der eine Konkurrenzfirma namens Quint Records und zog eine ganze Reihe von Hungaroton-Künstlern mit sich.

Eine der ersten Produktionen des neuen Labels Quintana, das in Deutschland von Helikon vertrieben wird, ist eine Aufnahme von Haydns letzten Streichquartetten (plus des unvollendeten Fragments) mit dem auf historischen Instrumenten spielenden Festetics-Quartett. Besonders überzeugend wirkt dieser Schnellschuß aus Budapest nicht. Abgesehen davon, daß mich bislang die Originalklangversuche bei den Streichquartetten insgesamt wenig überzeugten, muß der Ansatz der ungarischen Originalklang-Verfechter geradezu als mißlungen bezeichnet werden. Das Ensemble, über das im Beiheft kein Wort vermerkt wird, hat einfach noch nicht die erforderliche Studioreife. Kurzatmige Phrasierungen, unausgeglichenes Passagenspiel, ungenügende Ensemblebalance verbieten jeden Vergleich mit anderen Aufnahmen. Bevor die Ungarn mit ihrer geplanten Gesamtaufnahme der Haydn-Quartette fortfahren, sollten sie sich unbedingt noch einmal ins Trainingslager zurückziehen.

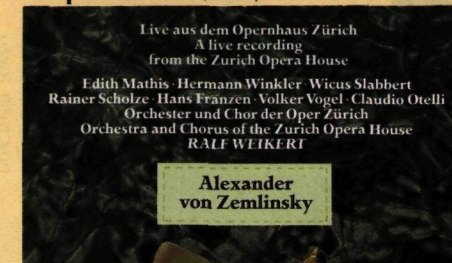
Peter Kerbusk

# QUALITÄT MIT NEUEM GESICHT

**KOCH**  
**SCHWANN**


CD 310 040  
 Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Vierteljahresliste

World Premiere Recording  
 CD 314 069 (2 CD)

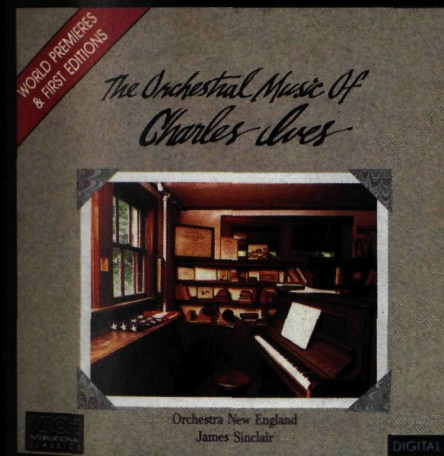


Kleider machen Leute

Dame Gwyneth Jones — 'live'  
 CD 314 081

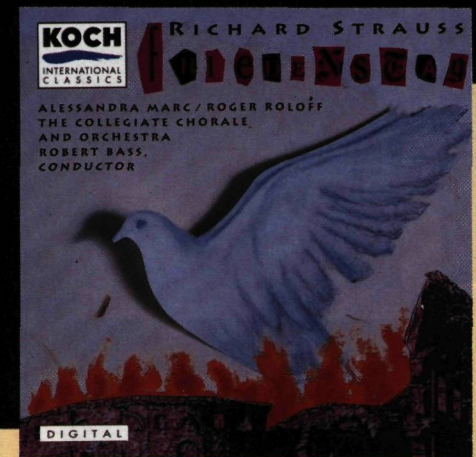


RICHARD STRAUSS  
 Vier letzte Lieder  
 Four Last Songs  
 Orchesterlieder  
 Orchestral Songs  
 Tokyo Symphony Orchestra  
 Roberto Paternostro



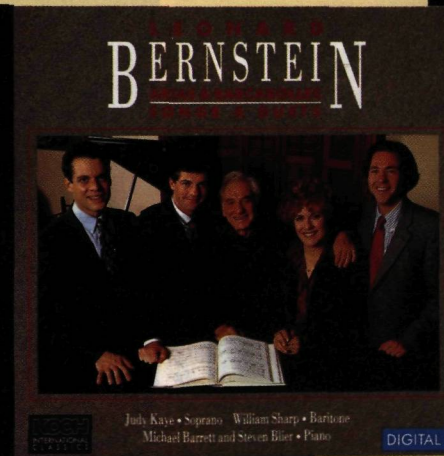
CD 370 252  
 MC 270 254  
 Orchestra New England  
 James Sinclair

"Compelling Listening" — Gramophone



CD 371 112  
 Friedenstag  
 Opera in One Act  
 Alessandra Marc  
 Roger Roloff  
 Collegiate Choral  
 Robert Bass

World Premiere Recording



"This new release comes closer to capturing the best of Leonard Bernstein's vocal music than perhaps any other single disc."

The New York Times

CD 370 002  
 MC 270 002

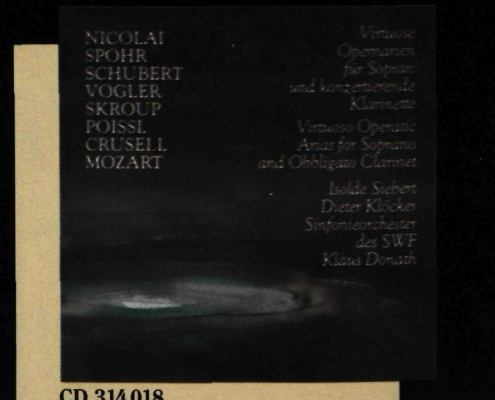
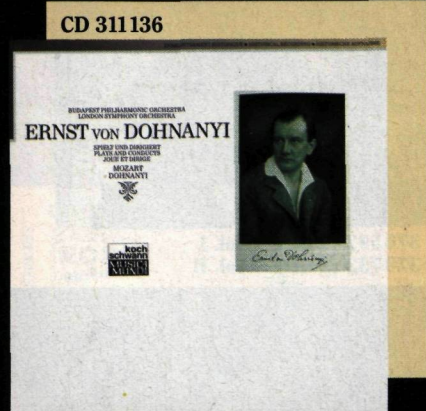
Grammy Award Winner

# QUALITY HAS A NEW LOOK

**KOCH**  
 INTERNATIONAL  
 CLASSICS



# STARS VON GESTERN... STARS OF YESTERDAY...



**KOCH  
SCHWANN**

Impulsiv und  
klangvoll.

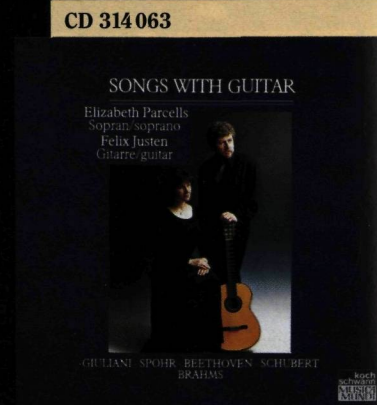


Mendelssohn Bartholdy, Klavierquartett  
Nr. 2 f-Moll op. 2, Strauss, Klavierquartett  
c-Moll op. 13; Menuhin Festival Klavierquartett;  
Ars Production/Fono Münster CD  
368 312 (WD: 55'34'') DDD  
Aufnahmedatum: 1989  
Klangbild: Voll, räumlich, natürlich.  
Fertigung: Gut.

Im Menuhin Festival Piano Quartet haben sich vier junge, auch in anderen Formationen aktive Musiker zusammengeschlossen, die sich in besonderer Weise für die Klavierquartett-Literatur engagieren wollen: Der deutsche Pianist Friedemann Rieger, die amerikanische Geigerin und Bratschistin Nora Chastain, der schottische Bratschist Paul Coletti und der französische Cellist Francis Gouton. Mentor des Ensembles, das hier seine Debütaufnahme vorlegt, ist Yehudi Menuhin, bei dem zwei Mitglieder des Quartetts, Chastain und Coletti, studieren.

Beachtung verdient diese Einspielung allein wegen des Repertoires. Beide Werke sind derzeit in den Schallplattenkatalogen nur spärlich vertreten. Es handelt sich in beiden Fällen um Frühwerke. 1823, als Vierzehnjähriger, schrieb Mendelssohn sein zweites Klavierquartett, in dem er bereits eigene Wege sucht, ohne sein Vorbild Mozart zu verleugnen. Das kompositorisch schon ausgereifte op. 13 des zwanzigjährigen Richard Strauss (mit deutlichen Brahms- und Schumann-Anklängen) kann als zu Unrecht vernachlässigte Rarität betrachtet werden. Nicht zuletzt überzeugen die Spontaneität und Spielfreude, der beherrzte Zugriff und die manuelle Überlegenheit, mit der das junge Team die Partituren in Angriff nimmt. Mendelssohns früher Geniestreich erklingt hier ebenso mitreißend wie das klangopulente Strauss-Opus. Gerade im Finale sind die vier voll in ihrem Element und legen ein leidenschaftlich schwellendes Plädoyer für den jungen Strauss ab.

Norbert Hornig

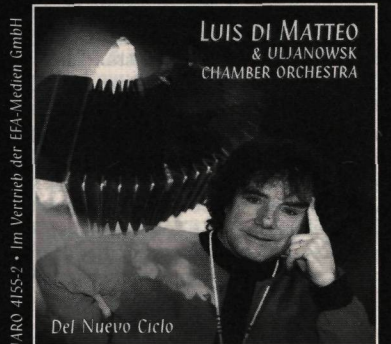


## WELTPREMIERE BANDONEON UND ORCHESTER DIE KONZERT-TOURNEE DIE NEUE CD

## LUIS DI MATTEO BANDONEON & ULJANOWSK CHAMBER ORCHESTRA

- |                               |                          |
|-------------------------------|--------------------------|
| 30.9. BERLIN HdK              | 6.10. AMSTERDAM          |
| 2.10. HAMBURG Fabrik          | 7.10. KÖLN               |
| 3.10. KREFELD Seidenweberhaus | 8.10. FRANKFURT/M.       |
| 4.10. HANNOVER Pavillon       | 9.10. FREIBURG Seepark   |
| 5.10. BREMEN Schlachthof      | 10.10. MÜNCHEN St. Lukas |

DIE CD:  
NEW  
IMPRESSION



Bitte senden Sie mir: **Coupon** DM 30,- incl. Porto & Geb.

Die neue CD »Del Nuevo Ciclo« von LUIS DI MATTEO & ORCHESTER  
☐ per Nachnahme ☐ per Scheck

Die CD »Por Dentro De Mi« von LUIS DI MATTEO  
☐ per Nachnahme ☐ per Scheck

Die CD »Tango Contemporaneo« von LUIS DI MATTEO  
☐ per Nachnahme ☐ per Scheck

☐ Informationen zur "NEW IMPRESSION"-Serie

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/PLZ-Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

JARO - BISMARCKSTR. 83 - 2800 BREMEN 1 - TEL.: 0-421-78080 - FAX: 0-421-74066

KOCH USA  
177 Cantiague Rock Road  
Westbury, N. Y. 11590

KOCH AUSTRIA  
International Distribution  
A-6652 Elbigenalp 91

KOCH GERMANY  
Hermann-Schmid-Straße 10  
D-8000 München 2

KOCH SWITZERLAND  
Poststraße 13  
CH-9202 Gossau

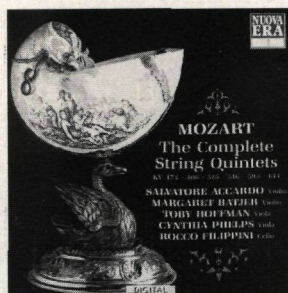
KOCH BENELUX  
Weegbreestraat 22  
NL-3765 XV Soest

KOCH GREAT BRITAIN  
23 Warple Way  
GB-London W3 0RX





Unterschiedlich.



**Mozart**, Streichquintette KV 174 und KV 406; Ensemble Les Adieux: Mary Utinger und Ursula Bundies (Violine), Hajo Bäß und Karlheinz Steeb (Viola), Nicholas Selo (Violoncello); *deutsche harmonia mundi/BMG-Ariola CD 77 204 (WD: 62'20'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Füllig und homogen.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

**Mozart**, Die gesamten Streichquintette; Salvatore Accardo, Margaret Batjer (Violine), Toby Hoffman und Cynthia Phelps (Viola), Rocco Filippini (Violoncello); *Nuova Era/Fono Münster 3 CD 6990/92 (WD: 3 Std. 33'03'') DDD*  
**Klangbild:** Direkt, etwas metallisch.  
**Fertigung:** Dürrtiges Beiheft, nur in italienisch und englisch.

An der Gattung des Streichquintetts, mit der sich Mozart bereits 1772 in Salzburg befaßte, läßt sich sein künstlerischer Reifeprozess in konzentrierter Form beobachten. Das auf historischen Instrumenten spielende Ensemble „Les Adieux“ stellt dieses bereits erstaunlich persönlich gestaltete Frühwerk dem viele Jahre später entstandenen c-Moll-Quintett gegenüber. Es wird vor allem im frühen Quintett durchaus lebendig und auch virtuos musiziert, aber ich vermisse trotzdem ein etwas entschiedeneren Zugriff; die zurückhaltende klangliche Struktur der „period instruments“ macht dies vielleicht um so mehr erforderlich. Trotzdem eine empfehlenswerte Einspielung, die die dramatisch-polyphone und genuin kammermusikalische Haltung dieser Werke hörbar macht. Unterschiedlich sind die Resultate der Gesamtaufnahme mit Salvatore Accardo und der um ihn versammelten Kollegen. Sie warten mit sauberer Intonation auf, aber nur selten wird mit beherzter Courage musiziert. Es klingt halt so, wie Mozart seit jeher zu klingen hat: Apollinisch. Das Menuett des c-Moll-Quintetts schwebt in romantischem Legato-Schmelz ohne rhythmische Prägnanz, das Adagio wird zu kitschiger Larmoyanz reduziert. Besser gelungen ist das Quintett KV 593; hier wird etwas von der komplexen Struktur dieser Gattung spürbar.

Insgesamt bestätigt diese Einspielung auf ironische Weise, warum Mozart mit diesen Werken beträchtliche Absatzschwierigkeiten hatte: Sie sind einfach zu schwer.

Gerd Hüttenhofer



Faszinierend.



**Nielsen**, Streichquartette f-Moll op. 5, g-Moll op. 13, Es-Dur op. 14 und F-Dur op. 44, Streichquintett G-Dur, Andante Lamentoso für Streichquintett (An der Bahre eines jungen Künstlers); Kontra Quartett; *BIS/Disco-Center 2 CD 503/504 (WD: 150'07'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Sehr natürlich und räumlich, ausgewogen.  
**Fertigung:** Makellos.

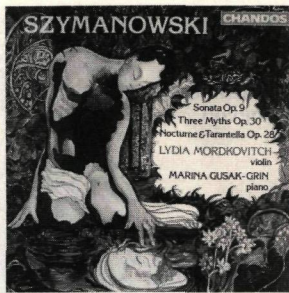
Nach einer Aufnahme mit Nielsens Bläser-Kammermusik (nicht ganz überzeugend, vgl. FF 11/89, S. 92) veröffentlicht BIS jetzt auf zwei CDs die vier im Druck erschienenen Streichquartette, das Streichquintett und das Andante. Die Stücke stammen aus Nielsens Lebensmitte – frühere gleichartige Werke sind nur rudimentär erhalten. Es handelt sich um großformatige Werke (Spielzeit stets etwa eine halbe Stunde), die nicht nur genaue Kenntnis der klassischen und romantischen Vorbilder bezeugen, sondern auch vielfach hartes Ringen um Form, Inhalt und Ausdruck, oft mühsames Feilen an Struktur und Motiven; es entstanden eindrucksvolle Kompositionen. Faszinierend dabei ist die große Eigenwilligkeit und Eigenständigkeit der Tonsprache Nielsens. So sehr man Einflüsse seines musikalischen Umfelds zu erkennen meint, so wenig läßt sich seine Musik in ein Schema pressen. Mit nerviger Intensität ver- und erarbeitet er völlig unabhängig von irgendeiner Stilrichtung in erstaunlicher Breite der Ausdrucksskala sowohl volksnahe Melodien als auch fortschrittlichere Kompositionsmuster bis hin zur Polytonalität. Dabei läßt die zeitliche Abfolge der Werke – die nicht der Opuszahl folgt – deutlich eine wachsende Verinnerlichung der Ausdrucksinhalte erkennen, die sich souverän aller Mittel eines intimen kammermusikalischen Streichersatzes bedient.

Das dänische Ensemble um den Primgeiger Anton Kontra – im Quintett ergänzt durch den bekannten Bratschisten Philipp Naegele, im Andante um einen Kontrabassisten – vermittelt kongenial das verhalten Lyrische wie das kraftvoll Elegische, vehemente Ausbrüche wie leise Zwischentöne. Die überraschende Vielfalt der musikalischen Ideen und Abläufe wird mit all ihren Schattierungen bezeugend vermittelt. So bleibt der Zuhörer fast drei Stunden lang gefesselt – für die Qualität der musikalischen Substanz allein schon ein großes Lob.

Dieter Steppuhn



Innere Folgerichtigkeit der Darstellung.



**Szymanowski**, Violinsonate op. 9, Nocturne und Tarantella op. 28, Drei Mythen op. 30; Lydia Mordkovich (Violine), Marina Gusak-Grin (Klavier); *Chandos/Koch Records CD 8747 (WD: 51'55'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1989  
**Klangbild:** Natürlich, klar und sehr ausgewogen.  
**Fertigung:** Dürrtiges Beiheft, ansonsten einwandfrei.

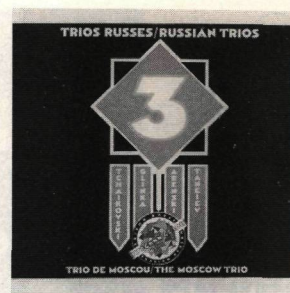
Die wertvolle und sehr interessante Musik des 1882 in Polen geborenen Karel Szymanowski ist erst in letzter Zeit für den Schallplattenmarkt entdeckt worden. Ein neuer Beitrag hierzu kommt von der Violinistin Lydia Mordkovich. Szymanowski ist ein repräsentatives Beispiel für einen Künstler, der im Kreuzfeuer widersprüchlicher Bewegungen vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg „gefangen“ war. So weist seine Musik gerade in den früheren Jahren Einflüsse aus Deutschland, Rußland, Polen und Frankreich auf. Ein typisches Beispiel hierfür ist die 1904 entstandene Violinsonate op. 9; die geistige Verwandtschaft zu Brahms und Franck ist offensichtlich, und das Werk wirkt insgesamt sehr konventionell. Der liedhafte und ausdrucksstarke zweite Satz bildet den Höhepunkt innerhalb der Sonate.

Elf Jahre später komponierte er sein Hauptwerk für Violine und Klavier, die „Mythen“ op. 30. In diesen drei „märchenhaften Erzählungen“ fand Szymanowski zu seinem eigenen, als „impressionistisch“ zu bezeichnenden Stil. Die Musik hat ganz neue Klangfarben, die sie durch den Einsatz von Glissandi, Doppelgriffen, Tremolandi, Flageoletts und Vierteltönen gewinnt. Die technischen Details dienen nicht der virtuellen Darstellung, sondern sie sind Mittel des Ausdrucks. Lydia Mordkovich und Marina Gusak-Grin gelingt es auf eindrucksvolle Weise, die Charaktermerkmale und Feinheiten der Musik hörbar zu machen. Ihr Spiel, vor allem ihr Zusammenspiel, ist ausgereift und läßt kaum mehr Wünsche offen. Wer sich auf der Suche nach noch weitgehend unbekannter, aber sehr hörenswerter Musik befindet, ist mit dieser Neuveröffentlichung sicherlich gut beraten.

Jörg Eichler



Mit russischer Seele.



**Tschaikowsky**, Klaviertrio a-Moll op. 51, **Glinka**, Klaviertrio Pathétique, **Arensky**, Klaviertrio d-Moll op. 32, **Taneyev**, Klaviertrio D-Dur op. 22; Moskau Klaviertrio; *harmonia mundi France/Helikon 2 CD 288007/8 (WD: 148'00'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Klar, aber etwas zu solistisch und entfernt.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

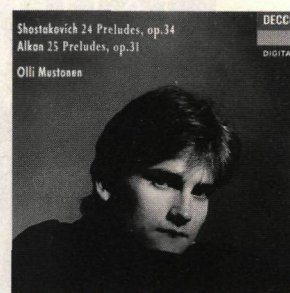
Bei dieser Neuaufnahme stimmt (fast) alles: Einer durchdachten Werkkopplung (abschließend Klaviertrios russischer Komponisten) steht eine bis ins Detail gelungene musikalische Darstellung der Stücke zur Seite. Das Klaviertrio in a-Moll von Tschaikowsky hat man selten so wunderbar musiziert gehört. Homogenität, Intonationssicherheit, Klangschrönheit und Feinabstimmung sind für das Moskauer Klaviertrio selbstverständliche Grundlagen, auf denen sie ihre empfindungsreiche und verinnerlichte Interpretation entfalten. Den Musikern gelingt es beeindruckend, diesem überdimensionalen Werk einen Spannungsbogen bis zum Ende hin zu verleihen. Die herausragenden interpretatorischen Merkmale sind atmende, sehr sanglich vorgetragene Phrasierungsbögen, stimmige Tempi, dynamisches, temperamentvolles Spiel; aber auch in den ruhigen Abschnitten ergreifen sie den Zuhörer durch expressives Musizieren.

Ein anderer Höhepunkt der Aufnahmen ist die Einspielung des Klaviertrios von Glinka. Das Werk ist voll von schmerzvoller Spannung, zarten, lyrischen Nuancen und einigen brillanten Passagen. Die russisch-melancholischen und sehr einprägsamen Melodien spielen die Musiker mit viel Einfühlungsvermögen, Sensibilität und warmer, ruhiger Leuchtkraft. Leider läuft die Klangtechnik der Aufnahmen den musikalischen Leistungen etwas hinterher, die Instrumente klingen zu solistisch und sehr entfernt.

Jörg Eichler



Auf jeder Note drei Akzente!



**Alkan**, 25 Préludes op. 31, **Schostakowitsch**, Préludes op. 34; Olli Mustonen (Klavier); *Decca CD 433 055-2 (WD: 76'16'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Voll, räumlich, unverfärbt, sehr plastisch.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

Im Verlauf von 76 Minuten durchforscht der finnische Pianist Olli Mustonen in seiner ersten Soloplatte für Decca sage und schreibe 49 Präludien. Aufgeteilt ist dieser Miniaturen-Streifzug in zwei Abteilungen, von denen die erste – mit den immer häufiger berücksichtigten 24 Préludes von Schostakowitsch – eine knappe halbe Stunde in Anspruch nimmt, die zweite mit den 25 (!) „Vorspielen“ des Liszt-Zeitgenossen Charles-Valentin Alkan (1813–1888) eine reichliche Dreiviertelstunde. Es steht natürlich jedem Hörer frei, bei der Heimlektüre eine Auswahl vorzunehmen, denn in beiden Fällen handelt es sich um Werke, deren Einzelstücke zwar unter einer Opuszahl publiziert, die jedoch nicht im Sinne zyklischer Geschlossenheit und Unzerstrenbarkeit entworfen worden sind.

Vor allem die bunten, aber eben nur im Ansatz bizarren Schostakowitsch-Stücke geraten unter den fanatisch akzentuierenden Fingern Mustonens in eine Ausdruckszone permanenter Überreizung. Hatten sich etwa Marta Deyanowa (Aris) oder Vladimir Wiaro (Nonesuch) noch verhältnismäßig zurückhaltend mit den Lustbarkeiten und Sentimentalitäten der Serie beschäftigt, so nutzt (oder mißbraucht) Mustonen seine Brillanz, seine Erregbarkeit zu einem schier inflationären Nuancierungsbombardement. Auf jeder Note – wenn man so will – drei Akzente! Ein Feuerwerk gewissermaßen, in dessen Verlauf sich die verschiedenen Effekte gegenseitig die Wirkung nehmen.

In der Alkan-Folge mit ihren wundersamen Einzelstücken fällt dies nicht so schwerwiegend ins Gewicht, zumal man via Schallplatte bis jetzt nur auszugeweise Einblick bekommen hat (Smith/Arabesque-FSM etwa). Dennoch: Mustonen wird sich überlegen müssen, ob er in Zukunft nicht doch etwas sparsamer mit seinen enormen Mitteln umgeht. Die Werke – sofern sie sich regen könnten – würden es ihm danken.

Peter Cossé



Im Dienste der traditionellen Auffassung.



**Bach**, Choralvorspiel Ich ruf' zu dir BWV 639 (arr. W. Kempff), Klavierkonzert f-Moll BWV 1056 2. Satz (arr. S. Bunin), Italienisches Konzert F-Dur BWV 971, Flötensonate Es-Dur BWV 1031 2. Satz (arr. W. Kempff), Partita Es-Dur BWV 825, Englische Suite g-Moll BWV 808, Choral Jesu bleibet meine Freude (arr. M. Hess); Stanislav Bunin (Klavier); *EMI CD 7 63904 2 (WD: 57'01'') DDD*  
**Aufnahmedatum:** 1990  
**Klangbild:** Deutliche Linien, aber leichter Nachhall.  
**Fertigung:** Einwandfrei.

## FASZINIERENDE KLASSIK-LP RARITÄTEN!

Der weltgrößte Katalog an seltenen und vergriffenen Klassik-Schallplatten!

**ORIGINAL PRESSUNGEN**  
 In Mono und aus der Frühzeit der Stereo-Aera (Living Stereo, FFSS, Living Presence): HMV (ALP-/ASD-), Columbia (33CX-/SAX-), Decca (LXT-/SXL-), Mercury (SR-/AMS-), RCA (LSC-/SB-), etc

**HISTORISCHE AUFNAHMEN**  
 Großes Dirigenten, Sänger, Pianisten, Geiger, Kammermusik Gruppen etc. der Vergangenheit

**UNGEWÖNLICHES REPERTOIRE**  
 Einschl. einer großen Auswahl von Musik aus der UdSSR

**OPERAUFNAHMEN**  
 Seltene aufgeführte Werke, legendäre Aufführungen

**"STAR DISCOUNTS"**  
 Sonderangebote in jedem Katalog

**200 Seiten STARKER ROT GESAMTKATALOG**  
 + "Collector's Guide to Early LP Pressings"  
 Katalog gegen Einsendung von DM 35 oder £12 Sterling; oder geben Sie Ihre Eurocard/Mastercard/Visa Nummer an

**RECORD COMPANY**  
 1A DORSET ROAD  
 LEWES EAST SUSSEX  
 ENGLAND BN7 1TH  
 tel: 00 44 273 473219  
 fax: 00 44 273 479654